

nachbarten geistlichen Territorien ein Überblick über dieses bisher auf weite Strecken noch unerforschte Thema geboten wurde. Der dazu erschienene illustrierte Katalog gliedert die Exponate unter zwei methodisch verschiedenen Gesichtspunkten: Im ersten Teil wird die Entwicklung der Kanzleien der bayerischen Herzöge vom 11. Jh. bis zum Ende des 15. Jh. chronologisch dargestellt. Im zweiten Teil wird gezeigt, in welchem Maße und in welchen Formen die Schriftlichkeit für den Aufbau dieser Kanzleien als Zentren der Verwaltung und Politik eingesetzt wurde. Besonders hier haben die Bearbeiter, die dabei zum großen Teil Neuland betreten mußten, Vorzügliches geleistet. Der dritte Teil behandelt, hauptsächlich an Beispielen aus dem Hochstift Bamberg, das Kanzleipersonal. Der Katalog, dem auch ein Literaturverzeichnis beigegeben wurde, wird nicht nur dem Hilfswissenschaftler, sondern jedem, der sich mit der Geschichte der landesherrlichen Verwaltung und Politik in Bayern im Spät-MA und zu Beginn der Neuzeit beschäftigt, ein unentbehrlicher Leitfaden sein.

A. G.

Ludger T e w e s , Der westfälische Landfrieden vom 7. Oktober 1387, Westfälische Zs. 136 (1986) S. 9–17, druckt den Text des nur in einer Abschrift überlieferten (HStA Düsseldorf, Kurköln Kart. 2, S. 540) und bisher nicht edierten westfälischen Landfriedens vom 7. Oktober 1387 ab und erläutert diesen Frieden als „ein in seiner Bedeutung einzigartiges Dokument dafür, daß Landesfürsten in Westfalen gegen eine Anordnung der Reichsgewalt, repräsentiert durch König Wenzel, auftraten, die darin bestand, den Landfrieden, das sogenannte Friedensrecht Kaiser Karls IV. von 1371, aufzuheben“ (S. 10).

Goswin Spreckelmeyer

Richard Fritz Nigel, *Dialogus de Scaccario. The course of the exchequer, and Constitutio Domus Regis. The establishment of the royal household*, ed. and translated by Charles J o h n s o n with corrections by F. E. L. C a r t e r and D. E. G r e e n w a y (Oxford Medieval Texts) Oxford 1983, Clarendon Press, LXV u. 144 S., £ 35. – Es handelt sich um einen mit geringfügigen Korrekturen versehenen Nachdruck der erstmals 1950 in einer Reihe Nelson's Medieval Texts erschienenen Ausgabe (vgl. DA 10, 214).

T. R.

Fontes minores 6, hg. von Dieter S i m o n (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte 11) Frankfurt 1984, Löwenklau Gesellschaft, XIV u. 410 S., DM 70; Fontes minores 7, hg. von Dieter S i m o n (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte 14) Frankfurt 1986, ebenda, XIV u. 354 S., DM 80. – Die von D. Simon am Frankfurter Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte geleiteten Forschungen zur Erschließung der byzantinischen Rechtsüberlieferung (vgl. zuletzt DA 40, 258 f.) schreiten mit bemerkenswerter Stetigkeit voran. Wir verzeichnen aus den beiden jüngsten Sammelbänden: Dieter S i m o n , Zitate im Syntagma des Athanasios (6 S. 1–18), d e r s . , Das Novellenexemplar des Athanasios (7 S. 117–140), d e r s . , Paratitla Athanasii (7 S. 141–159), bietet Vorar-